

"30 x 30"

Das Format für Politische Bildung

Das Ende der (Bewegungs-)Freiheit - Wie mobil sind wir in Zukunft?

Besuch des Bürgerforums "Links der Weser" organisiert durch SUBV

Reflektion mit Herrn Hendrik Abramowski (SUBV)

Dokumentation der Sitzungen vom: 27 und 28/08/13

- Gemeinsamer Besuch des Bürgerforums "Links der Weser" im Rahmen der Erstellung des Verkehrsentwicklungsplans 2025 für Bremen. Die Veranstaltung stellte die "Zweite Phase" des Beteiligungskonzepts dar und stellte verschiedene Entwicklungsszenarien in den Mittelpunkt. Die Szenariomethode wurde erläutert und die verschiedenen Szenariovarianten wurden in Arbeitsgruppen diskutiert. Abschluss: Aussprache im Plenum.

Erfreulich und besonders schade für alle die nicht da waren: SUBV spendierte in der Pause Brezeln und Getränke!

Mehr hierzu: <http://bremenbewegen.de/>

- Gemeinsame Reflektion des Bürgerforums mit Herrn Hendrik Abramowski.

Herr Abramowski erläuterte die Idee und die Vorgehensweise rund um das Beteiligungsprojekt "Verkehrsentwicklungsplan 2025". Interessierte und kritische Nachfragen aus der "30x30"-Gruppe waren (Schwerpunkte):

- Methodische Vorgehensweise (Szenariomethode!), Sinnhaftigkeit des Vorhabens, mangelnde Verständlichkeit der - im Rahmen des Bürgerforums - dargestellten Materialien, Diskussion konkreter Maßnahmen im Bereich Verkehr (Kreuzung in Findorff!).

Kommentar von Andreas Klee

Für mich waren diese beiden Veranstaltungen bisher am interessantesten. Als politischer Bildner hat es mir sehr gut gefallen, dass wir grundsätzlich über die Notwendigkeit und die Möglichkeit von Bürgerbeteiligung diskutiert haben. Mir ist dabei bewusst geworden, dass hierzu noch massive gesamtgesellschaftliche Lernprozesse notwendig sind. Nehmen wir unser Beispiel: Wir haben eine durchaus engagierte Behörde erlebt, die die Bereitschaft und den Wunsch zum Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern glaubhaft vermittelte. Dennoch waren relativ wenig Menschen vor Ort und die dargebotenen Inhalte waren für alle (besonders für "Neulinge") sehr abstrakt und lebensfern. Und jetzt? Welche Alternativen gibt es?

Müssen wir alle Mobilitätsexperten sein um uns in diesem Zusammenhang zu äußern? Wo kann ich mir das entsprechende Wissen erarbeiten?

Gleichzeitig muss man als Bürger/in auch anerkennen, dass politische Prozesse sich nicht immer nur um konkrete Situationen drehen können. Politische Entscheidungen müssen auch grundsätzliche, konzeptionelle Entscheidungen sein. Also die Frage nach dem "Wo wollen wir hin?" diskutieren. Da muss das Schlagloch vor der Haustür manchmal hinten anstehen. Dann wird es aber von den Inhalten her abstrakter und komplizierter, womit wir wieder bei den Fragen von zuvor sind.

Fragen über Fragen! Mal gucken wie Herr Phleps diese Diskussion bereichern kann.

Zu der nächsten Veranstaltung

„Die Zukunft der Mobilität – Was bewegt uns?“

Mittwoch, 04.09.2013, 19.00 Uhr im Kultursaal der Arbeitnehmerkammer.

Dr. Peter Phleps vom Institut für Mobilitätsforschung, München

Die zentralen Thesen des Vortrags von Herrn Phleps sind:

- Die Mobilität wird weiterhin stark von der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung beeinflusst bleiben.
- Das Auto wird seine führende Rolle im Mobilitätsgeschehen behaupten.
- Unser Verkehrsmittelwahlverhalten wird aber multimodaler.
- Der öffentliche Verkehr wird daher in Ballungsräumen an Bedeutung gewinnen.
- Primäre Entscheidungskriterien für die Verkehrsmittelwahl sind Kosten, Zeit und Komfort.
- Neue Technologien (z.B. Elektromobilität) und Mobilitätsdienstleistungen (z.B. Car Sharing) werden zur Optimierung der Mobilität beitragen.
- Die virtuelle Mobilität wird unser Leben mehr und mehr beeinflussen.

Auf einen spannenden Abend, herzliche Grüße,

Andreas Klee